

Startseite › Rhein-Main › Hochtaunus › Weilrod

# Glamourcampen soll kommen – Grüne befürchten „Erste Tiny-House-Geisterstadt“

22.05.2024, 06:03 Uhr

Von: Inka Friedrich



## Frankfurter Rundschau



So beispielsweise könnte ein Glampingbereich in der Nähe des Minigolfplatzes gestaltet werden - mit anmietbaren Tiny Houses, die allen Comfort bieten. © IMAGO/Pond5 Images

*Im kleinen Weilrod im Hochtaunuskreis soll „Glamping“ entstehen – eine luxuriösere Form des Campens, etwa in einem Tiny House oder einer Blockhütte.*

Weilrod – Wenn Weilrod im Hochtaunuskreis mit einem Pfund wuchern kann, dann ist es mit seiner reichlich vorhandenen Natur, die durchaus dazu taugt, Touristen anzuziehen. Genau aus diesem Grund hat man nun in der

Weilroder Gemeindevertretersitzung über das Thema „Glamping“ diskutiert - quasi eine luxuriösere Form des Campens, etwa in einem Tiny House oder einer Blockhütte. Beschlossen wurde die Vorlage bei Gegenstimmen der Grünen.

Der Vorteil: Man holt sich nicht so schnell nasse Füße, wie in einem Zelt, vor allem dann, wenn es mal wieder Starkregenereignisse gibt. Der Nachteil: Zu glampen ist natürlich teurer als zu zelten, und sowohl die Fläche wie auch die Unterkünfte müssen entwickelt sowie unterhalten werden. Dennoch: Glamping liegt im Trend.

## **„Glamping“ im Taunus: Gemeindevertretung in Weilrod diskutiert für und wider**

Eine solche wie auch immer geartete Räumlichkeit kann sogar ein Hotelzimmer ersetzen. Und genau an denen mangelt es der Hochtaunusgemeinde nach dem großen Hotelsterben der vergangenen Jahrzehnte im Umkreis sehr.

Kein Wunder also, dass sowohl Bürgermeister Götz Esser (FWG) als auch seine Fraktion mit der Einrichtung einer solchen Fläche liebäugeln. Ein passendes Areal in der Nähe des Minigolfplatzes ist dafür schon ausgemacht. Abgesehen davon, dass Weilrod mit einer Glampingfläche tatsächlich ein Alleinstellungsmerkmal im Hochtaunus besitzen würde.

Das Projekt wurde bereits im Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt. Bereits damals hatten die Grünen einige Vorbehalte gegen die Einrichtung einer solchen Glampingfläche. Und auch am Donnerstag herrschte für die Grünen immer noch Redebedarf, weswegen sie darum gebeten haben, diesen Tagesordnungspunkt in der Gemeindevertretersitzung von dem Bereich ohne in den mit Aussprache zu verschieben.

## **„Glamping“ im Taunus: Wohneinheiten zu dicht geplant?**



„Wir haben ja schon Bedenken angemeldet und sehen das Projekt auch weiterhin kritisch“, sagte Eva Holdefer (Grüne). Menschen suchten ein unverfälschtes Naturerlebnis mit Sternenhimmel und Ruhe. Dies aber sei bei dem vorgestellten Konzept so nicht gegeben, da die Wohneinheiten einfach zu dicht stünden. Zudem befürchtet ihre Fraktion eine gravierende Belastung des Areals durch Müll und Lärm.

„Das Konzept aus der Machbarkeitsstudie sei durchaus reizvoll, räumte Holdefer ein - zumal es auch mit einer jährlich zu erwartenden Pacht von geschätzt 24 000 Euro pro Jahr durchaus lukrativ für die Gemeinde sei. Wenn es denn funktioniert. „Es gibt ja einen Grund, warum so viele Hotels in der Vergangenheit verschwunden sind - nämlich weil die Nachfrage nicht vorhanden ist.“

Eine dauerhafte Auslastung der Anlage von über 50 Prozent sehen die Grünen nicht. „Es ist zu befürchten, dass dies die erste Tiny-House-Geisterstadt wird, weil sie nicht ausreichend genutzt wird.“ Angesichts der zu befürchtenden Schäden an der Natur kündigte sie an, dass die Grünen auch fortan gegen alles, was mit diesem Beschlussvorschlag zu tun hätte, stimmen würden. Angesichts der absoluten Mehrheit der FWG aber darauf verzichten, einen Änderungsantrag zu stellen.

## „Das passt zu Weilrod“

Dem entgegen argumentierte Markus Hammer (FWG), dass man mit diesem Vorhaben endlich konkrete Schritte in Bezug auf die immer geforderte Tourismusförderung unternehme und das vorgestellte Modell gut zu Weilrod passen würde und es auch noch Arbeitsplätze schaffe. „Außerdem sind wir als Parlamentarier nicht dafür zuständig, zu beurteilen, ob ein Vorhaben für einen Investor wirtschaftlich ist oder nicht“, sagte Hammer.

Er beantragte, Unterpunkt Vier der Vorlage (dass die Gemeinde Weilrod Eigentümer der Fläche bleibt und sich nach einem Pächter umsieht) zu streichen, um mehr Betreibermodelle zu ermöglichen. Auch David Vonrath (CDU) fand es sinnvoll, dass ein Investor entscheide, was wirtschaftlich ist oder nicht. (Inka Friedrich)